Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 88 — **Mittwoch, den 10. Juni 1931** — **49. Jahrgang**

Henderson kommt nach Berlin

Englischer Gegenbesuch in Deutschland — Fortsetzung der Verhandlungen von Chequers — Berlin mit den englischen Besprechungen zufrieden

London. Zu den Chequers-Besprechungen meldet der „Evening Standart" auf Grund von besonderen Informationen, daß doch etwas erreicht sei. Das Zusammensein habe Brüning die Gelegenheit gegeben, mit aller Offenheit die Sache Deutschlands darzulegen. Man habe andererseits Hendersen und Macdonald die Möglichkeit gegeben, seine ernste Ansicht über die europäische Lage zu bilden. Beide Teile hätten auf diese Weise zu der Entscheidung kommen können, daß etwas geschehen müsse. Abgeschlossen seien die Verhandlungen nicht. Der französische Vorschlag einer internationalen Anleihe für Deutschland, für die Deutschland als Gegenleistung das Fallenlassen des österreichisch-deutschen Zollabkommens und den Verzicht auf Abrüstung und Revisionsforderungen hätte versprechen sollen, sei nicht erörtert worden. Man sei aber übereingekommen, daß Cherquers das Vorspiel zu internationalen Besprechungen sein solle. Man habe beschlossen, daß als ein erster Schritt zur Verwirklichung dieses Zieles Henderson in seiner Eigenschaft als Präsident der Abrüstungskonferenz baldigst nach Berlin gehen solle. Dieses sei eines der greifbaren Ergebnisse des geheimnisvollen Wochenendes von Chequers.

Berlin mit Chequers zufrieden

Berlin. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß der Besuch des deutschen Reichskanzlers und Reichsaußenminister in Chequers völlig seinen Zweck erreicht hat. Den Aeußerungen der oppositionellen Presse von der Ergebnislosigkeit der Unterredungen in Chequers wird an amtlicher Stelle entgegengehalten, daß schon immer vor übertriebenen Erwartungen und vor der Hoffnung auf endgültige Ergebnisse gewarnt und darauf hingewiesen worden ist, daß kein besonderes Programm und keine besondere Tagesordnung für die Unterhaltung in Chequers festgesetzt worden sind. Auch die Haltung der französischen Presse, die so stark gegen Chequers Stellung nimmt, beweist offensichtlich, daß Deutschland seinen Zweck erreicht hat. Besondere Bedeutung mißt man der Tatsache bei, daß Dr. Brüning und Dr. Curtius Gelegenheit hatten, nicht nur mit dem britischen Premierminister über die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu verhandeln, sondern, daß an diesen Verhandlungen auch der Handelsminister Graham und Sir Frederick Leith Goß aus dem Schatzamt und der Gouverneur der Bank von England Montague Norman, teilgenommen haben.

In diesem Zusammenhang wird an amtlicher Stelle die Forderung auf Einberufung des Reichstags als bedenklich bezeichnet. Die Regierung müsse jetzt ihre volle Handlungsfreiheit haben, um die in Chequers so günstig eingeleiteten Verhandlung fortführen zu können. Diese Handlungsfreiheit würde durch unfruchtbare Diskussionen im Parlament nur beeinträchtigt werden.



Belgiens neuer Ministerpräsident
der Nachfolger des zurückgetretenen Premiers Jaspar, ist Renkin.

Spanien im Wahlkampf

Gute Aussichten der republikanischen Einheitsfront — Kommunistische Wühlarbeit für Sowjet-Spanien

Madrid. In ganz Spanien ist der Wahlkampf in vollem Gange. Der Außenminister Lerroux hielt in Valencia eine große Wahlrede, in der er die Einrichtung von 30 000 neuen Schulen forderte, wobei die durch die Heeresverminderung entlassenen Offiziere als Lehrer angestellt werden könnten. Lerroux erklärte zum Schluß, daß er den bekannten Maniel Bartholoe Cissmo als Kandidaten für die spanische Präsidentschaft aufstellen werde.

Der Kriegsminister Azana sprach gleichfalls in Valencia in einer Massenversammlung vor 30 000 Zuhörern. Er forderte die Diktatur des verantwortlichen spanischen Volkes. Die Monarchie müsse rücksichtslos zur Rechenschaft gezogen werden, aber nicht vor den ordentlichen Gerichten, die möglicherweise nur kleine Strafen verhängen könnten, sondern vor dem Parlament, damit dieses, falls nötig, die Köpfe der Schuldigen fordern könne. Die bisherige Führerstellung der katholischen Kirche in Spanien müsse aufhören. — Auch die Kommunisten haben zahlreiche Wahlversammlungen einberufen. In Madrid forderte ein Kommunistenführer die Verteilung des Landes und den revolutionären Kampf gegen die Kirche. Die Arbeiter müßten bewaffnet werden. Zum Kampf gegen die Polizei müsse eine besondere Arbeitermiliz geschaffen werden. Gegen die Regierung sowie gegen die Sozialdemokratie müsse ein rücksichtsloser Kampf aufgenommen werden. Der Redner erntete großen Beifall.

Die Aussichten für die Einheitsfront der Republikaner und Sozialisten werden als günstig bezeichnet.



Die Zusammenkunft von Chequers
Bibliotheksraum in Schloß Chequers,
wo Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius mit ihren englischen Kollegen eine Aussprache über die Reparationsfrage hatten.

Amerika über Chequers

Für ein Zahlungsmoratorium.

Neuyork. Das Ergebnis von Chequers wird sowohl in der Presse als auch in parlamentarischen Kreisen als ein Ereignis allerersten Ranges gewertet. Die Kommentare sind naturgemäß nicht einmütig, da sie sich streng im Rahmen innerpolitischer Rücksichten bewegen. Im Leitartikel der „New-York Times" wird anerkannt, daß die Tributzahlungen unmöglich noch länger durch Auslandsanleihen finanziert werden könnten, da Anleihen angesichts der Erschütterung des deutschen Geldmarktes nur zu ruinösen Sätzen zu erhalten seien. Zweifellos beabsichtige die Reichsregierung,

eine neue Konferenz zur Ueberprüfung des Youngplanes anzuregen.

Deutschland könne natürlich ein Moratorium erklären, doch wäre es besser für Deutschland, erst einmal „heroische Zahlungsbestrebungen" zu machen und gleichzeitig auf die Notwendigkeit einer Neuregelung der Tributfrage zu verweisen. Es müsse zugegeben werden, daß die Erfüllung des Youngplanes durch den Niedergang der Weltwirtschaft erschwert werde.

Amerika solle sich auf eine schon in naher Zukunft zu erwartende Krise vorbereiten.

Der Londoner Vertreter der „Neuyork Times" betont, daß die englische Regierung nach wie vor entschlossen sei, nicht als Vermittler

zwischen Amerika und Europa zur Neuaufrollung der Kriegsschuldenfrage aufzutreten.

Die Chequers-Verlautbarung wende sich daher eher an Genf als an Washington. Der Korrespondent glaubt an die Möglichkeit einer internationalen Anleihe für Deutschland. Die nächsten Schritte werde der europäische Wirtschaftsausschuß unternehmen,

falls die derzeitige Reichsregierung den bevorstehenden innerpolitischen Sturm überwinden werde.

Die Aufforderung an die Vereinigten Staaten, an der Ueberprüfung der gesamten Kriegsschuldenfrage mitzuarbeiten, werde nicht von England, sondern durch den Wirtschaftsausschuß von der Gesamtheit der europäischen Staaten ausgehen. Die Anwesenheit Stimsons und Mellons in Europa biete Gelegenheit, das Problem anzuschneiden.

Die republikanische „Herald Tribun" vertritt die in Washingtoner Kreisen vorherrschende Meinung, es stehe Deutschland frei, zur Erklärung des Moratoriums die Sicherheitsklausel des Youngplanes zu benutzen.

Die Revision des Youngplanes würde praktisch in Angriff genommen sein,

wenn der automatisch zusammentretende Ausschuß zu der Schlußfolgerung komme, daß die Reparationszahlungen den Bestand Deutschlands bedrohten. Offenbar seien es aber nicht finanzielle, sondern politische massenpsychologische Erwägungen, die das Reichskabinett die

Neuregelung des Reparationsproblems fordern ließen.

Solange Deutschland von der im Youngplan vorgesehenen Sicherheitsmaßnahme nicht Gebrauch machen, werde es schwierig sein, jemand zu überzeugen, daß die Reparationszahlungen wirtschaftlich unmöglich geworden seien.

Der Vatikan zur Ausweisung des Nuntius aus Litauen

Rom. Der „Osservatore Romano“ hält es für seine Pflicht „einige falsche Meldungen hinsichtlich der Abreise des Monsignore Bartholoni aus Kowno zu berichtigen.“ Die litauische Regierung hat, nach dem „Osservatore Romano“, den heiligen Stuhl vor einiger Zeit davon verständigt, daß ihr Nuntius nicht mehr Persona Grata sei. Der Heilige Stuhl habe darauf um Mitteilung der genauen Gründe ersucht. Die litauische Regierung habe das zuerst abgelehnt und sich dann auf sehr vage Andeutungen beschränkt. Kürzlich sei dann wieder um die Abberufung des Nuntius gebeten worden, aber stets ohne Angabe der angeblich vorliegenden Anschuldigungen. Dessen ungeachtet habe der Heilige Stuhl unter gleichzeitigem Protest am 5. Juni Msgr. Bartholoni telegraphisch aufgefordert, zur Berichterstattung nach Rom zu kommen. Die litauische Regierung habe statt dessen am selben Tage den Nuntius aufgefordert, Litauen ohne weiteres zu verlassen.

Beginn der Rumänien-Verhandlungen

Berlin. Die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen sind, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, in Berlin aufgenommen worden. Für Deutschland werden die Verhandlungen von dem Ministerialdirektor Posse geführt; Rumänien ist durch den Delegierten Popescu vertreten.

Für dreijähriges Moratorium

Neuyork. Aus Washington wird gemeldet, daß der republikanische Senator Bingham (Connecticut) eine vielbeachtete Erklärung abgab, worin er sich gegen eine Streichung und Herabsetzung der interalliierten Schulden aussprach. Dagegen befürwortete Bingham einen dreijährigen Zahlungsaufschub, um Europa einen wirtschaftlichen Aufschwung zu ermöglichen.

Ein Fortschritt!

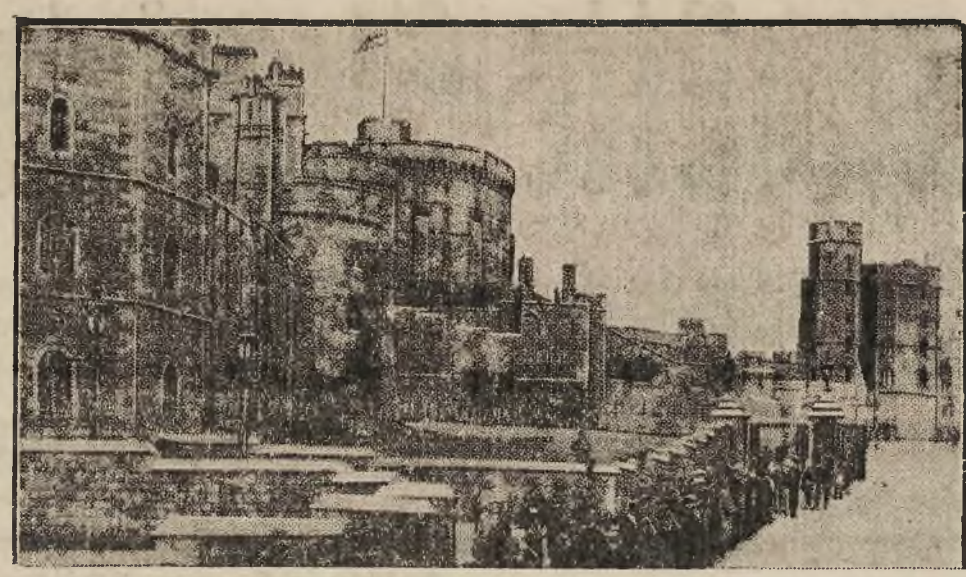
1155 Alkoholausschankstellen werden geschlossen.

Warschau. Das Finanzministerium hat eine Verfügung erlassen, derzufolge weitere 1155 Alkoholausschankstellen aufgeschoben werden sollen, die die im neuen Alkoholgesetz vorgesehene Höchstzahl überschreiten. Nach diesem Gesetz sind auf dem ganzen Gebiet der polnischen Republik nicht mehr als 20 000 Verkaufsstellen für Alkohol zulässig.



Rücktritt des österreichischen Heeresministers?

Der österreichische Bundesminister für Heereswesen, Vaugoin, hat einen achtwöchigen Urlaub angetreten. Politisch wird diese Meldung mit dem Rücktritt des Bundesbahndirektors Strafella in Zusammenhang gebracht, und man nimmt an, daß Vaugoin nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren wird.



Hier werden Brüning und Curtius von König Georg empfangen

Schloß Windsor bei London, der Sommersitz der englischen Königsfamilie, wo Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius in Audienz beim König Georg von England empfangen werden.

Ratifikationsurkundenaustausch zu einem deutsch-polnischen Fischereiabkommen

Berlin. Die Ratifikationsurkunde zum deutsch-polnischen Abkommen über die Fischerei in den Grenzwasserläufen und Grenzgewässern sind am 28. Mai 1931 in Warschau ausgetauscht worden. Das Abkommen und das Schlußprotokoll werden demnach gemäß Artikel 22 des Abkommens am 27. Juni 1931 in Kraft treten.

Der Streit um die Klagemauer gelöst

London. Der von der britischen Regierung mit der Lösung der Frage, ob die Klagemauer Eigentum der Mohammedaner oder der Juden sei, betraute Ausschuß hat seinen Bericht vorgelegt. Hiernach sind die Mohammedaner alleinige Eigentümer der Mauer. Die Juden haben jedoch jederzeit unter gewissen Bedingungen zu der Mauer Zugang, um dort zu beten.

Hoover und Stimson beraten

Neuyork. Wie aus Washington gemeldet wird, hatten Hoover und Stimson wiederum eine längere Besprechung, die sich, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, nur mit der durch den Aufruf der Reichsregierung und den Chequers-Besuch geschaffenen Lage befaßte. Sowohl das Weiße Haus wie auch das Außenamt lehnten jedoch jede Aeußerung ab.

Eine amerikanische Kundgebung zu Gunsten der Abrüstung

New York. In einer von 66 Vertretern nationaler Organisationen unterzeichneten Kundgebung wird die Washingtoner Regierung aufgefordert, ihren ganzen Einfluß für den Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz einzusetzen. Die Kundgebung empfiehlt der Regierung, den Grundsatz der Begrenzung der Militärausgaben ernstlich zu prüfen und verlangt, daß die Vereinigten Staaten bekanntgeben, welche Maßnahmen sie ergreifen würden, um im Fall einer Verletzung des Kellogpaktes den Frieden zu sichern.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Juni 1931

Berlin. Durch die im Mai eingetretene starke Erwärmung hat die Weiterentwicklung der Feldfrüchte im großen und ganzen gute Fortschritte gemacht. Die unter Einwirkung des langen Nachwinters entstandenen Wachstumsschäden machen sich aber auch jetzt noch, namentlich in weniger günstigen Lagen bemerkbar. Bei Wintergetreide lauten die Beurteilungen durchweg besser als im Vormonat; doch weisen die Getreidefelder vielfach einen dünnen und lückenhaften Stand auf. Die Sommersaaten sind durch die warme Witterung allgemein gefördert worden, doch wird z. T. über starke Verunkrautung der Felder berichtet. Die Bestellung der Hackfrüchte ist bis auf wenige Ausnahmen beendet. Soweit sich bisher übersehen läßt, laufen die Frühkartoffeln im allgemeinen gut auf. Spätkartoffeln sind erst in günstigeren Lagen aufgegangen, so daß eine Beurteilung hierüber zurzeit nur teilweise möglich ist. Die Entwicklung der jungen Rübensaaten ist im allgemeinen befriedigend. Hin und wieder wurde bereits mit dem Verziehen der jungen Rübenpflanzen begonnen. Klee, Wiesen und Weiden haben sich bei der günstigen Maiwitterung allenthalben kräftig entwickelt. Vereinzelt ist bereits mit der Heuernte begonnen worden. Für den ersten Schnitt wird durchweg ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterroggen: 2,9 (Vormonat 3,0); Sommerroggen: 2,8; Winterweizen: 2,7 (2,9); Sommerweizen 2,6; Winterspelz 2,7 (2,8); Wintergerste 2,8 (2,9); Sommergerste 2,5; Hafer 2,7; Frühkartoffeln 2,7; Spätkartoffeln 2,8; Zuckerrüben 2,8; Runkelrüben 2,7; Klee 2,8 (3,1); Luzerne 2,8 (3,1); Bewässerungswiesen 2,3 (2,9); andere Wiesen 2,5 (3,1).

Die endgültige Feststellung der Auswinterungsschäden, deren Umfang zu Beginn des Monats Mai noch nicht überall übersehen werden konnte, hat ergeben, daß Umpflügungen in stäkerem Maße notwendig waren, als anfangs zu erwarten sind. Im Reichsmittel betragen die Umpflügungen in v. H. der Anbaufläche bei Winterroggen: 3,0 (im Vorjahre 0,1); Winterweizen: 3,8 (0,7); Winterspelz: 3,1 (0,9); Wintergerste: 3,5 (0,2); Klee: 4,3 (1,2); Luzerne 8,1 (1,5).

Zuckerexport und Zuckervorräte in Polen

In den ersten sieben Monaten der laufenden Zuckerkampagne, also in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 30. April 1931 wurden ins Ausland 240 471 To. Zucker gegenüber 345 386 To. in derselben Zeit des Vorjahres ausgeführt. Die Zuckervorräte auf den Lagern im Inlande beliefen sich am 1. Mai d. Js. auf 377 442 To. gegenüber 315 364 To. in derselben Zeit des Vorjahres. Die Verringerung des Exportes beläuft sich bisher also auf etwa 100 000 To., das sind annähernd 30 Prozent. Durch den verringerten Export, dem keine nenenswerte Vergrößerung des Inlandsverbrauches gegenübersteht, ist eine weitere Einschränkung der Anbaufläche für Zucker notwendig geworden, die sich im allgemeinen im ganzen Staate auf 11,07 Prozent der vorjährigen Anbaufläche beläuft, wobei diese Ziffer in den einzelnen Gebieten nach oben oder nach unten zu überschritten wird. Im laufenden Jahre hat Polen seine bereits in den früheren Jahren reduzierte Zuckerrübenanbaufläche von 179 912 auf 160 000 Hektar verringert.



3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

III.

Udo Holst hatte telephonisch angefragt, ob er Herrn und Fräulein Remstedt am Sonntag vormittag seinen Besuch machen dürfe, und Ursula Remstedt, die am Telephon mit ihm sprach, hatte ihn gleich zum Essen eingeladen.

„Hede hat mir geschrieben, daß ich mich Ihrer annehmen sollte,“ sagte die helle Mädchenstimme, die sehr lieblich klang, „also machen Sie uns bitte keinen steifen Besuch, sondern essen Sie gemütlich mit uns.“

Udo hatte die Einladung angenommen und saß nun Vater und Tochter gegenüber. Durch Udos Freundschaft zu Hede Wittenburg gab es vielerlei Berührungspunkte zwischen den drei Menschen, aber Uschi schien weniger von der Schwester hören zu wollen und mehr von ihm selbst.

„Sind Sie zufrieden mit ihrem hiesigen Aufenthalt? Arbeiten Sie fleißig? Gefällt es Ihnen in unserer Stadt?“

Er lächelte über die vielen Fragen aus dem roten Mädchenmunde.

„Ich muß gestehen, ich kenne die Stadt noch gar nicht, gnädiges Fräulein. Ich finde es so bezaubernd da draußen an der Elbe in diesen goldenen Herbsttagen, daß ich nach Großstadt, nach Menschen und Trubel überhaupt kein Verlangen trug. Ich habe im Garten gesessen oder auch am offenen Fenster meines schönen Zimmers und habe gearbeitet. Wenn ich von meinem Heft aufsehe, blicke ich auf die Elbe, sehe die herbstlich gefärbten Bäume der Gärten und Parks ringsum, alles überblaut und vergoldet von dem wolkenlosen Himmel dieser gesegneten Tage. Das alles ist sehr schön, beruhigend und erquickend.“

„Und Onkel Theo?“

„Ist der wunderbarste Gastgeber, den ich je gesehen habe. Alles ist für mich bereit in seinem Hause, alles richtet sich nach meinen Wünschen, als ob ich im eigenen Heim wäre. Und den Herrn des Hauses sehe ich nur abends, wenn er mich zur Mahlzeit mit ihm bitten läßt. Dann plaudern wir sehr nett, und im übrigen sehen und hören wir uns kaum.“

„Ich hatte Onkel Theo gesagt, daß er Ihre Arbeit respektieren und Sie selbst möglichst in Ruhe lassen müsse.“

„Sie, gnädiges Fräulein, also Ihnen verdanke ich das alles.“

„Nun ja, wenn Sie wollen. Hede schrieb mir von Ihrem neuen Buch und daß Sie Ruhe und Sammlung brauchen. Da fiel mir Onkel Theo ein. Ich besuchte ihn und erzählte ihm von Ihnen. Er war natürlich gleich bereit, Sie einzuladen, weil er Sie schätzt. Und im übrigen hat er sich nach allem anscheinend gerichtet, was ich ihm sagte.“

„Uschi liebt es, den Menschen Vorschriften zu machen,“ lächelte der Vater. „Und wenn sie so vernünftig sind, wie in diesem Falle, so läßt man es sich ja auch gefallen.“

Die Wirtschafterin des Hauses, die Udo vorhin die Tür geöffnet hatte, erschien jetzt und bat zu Tisch.

Sie speisten in einem hohen, schönen Raum. Der Tisch war mit allerfeinstem Porzellan, mit prachtvollem alten Silber, mit blitzendem Kristall geschmackvoll und reich gedeckt. Alles in diesem Hause atmete Wohlhabenheit, Behaglichkeit, Wärme. Udo fühlte sich sehr wohl.

Ging dieser Zauber von Uschi aus? Verstand sie es, das Heim ihres Vaters so harmonisch zu leiten? Die Mutter war seit fünf Jahren tot, also lag alles in diesen kleinen, feinen Mädchenhänden.

Während Herr Remstedt dem jungen Gast allerlei erzählte, betrachtete Udo unverwandt Uschi, die ihm gegenüber saß. Sie war von zierlicher Mittelgröße, sehr elegant gekleidet, sehr mondän in der Erscheinung, in der schlanken Linie, der Art der Bewegungen, und dennoch ganz anders als die jungen Berliner Mädchen des Westens Sie war nicht so selbstbewußt wie jene, sie wirkte reiner, natürlicher sehr apart, sehr individuell.

Sie war sehr lieblich mit ihrem Blütenteint, dem feinen Näschen, dem süßen Munde und den großen, braunen Gazellenaugen. Aber sie wirkte auch kapriziös, und dem lichtblonden, seidenweichen Pagenköpfchen sah man an, daß er Launen und Eigenwilligkeit kannte.

Ein starker, ein unveränderlicher Zauber ging von dieser kleinen Uschi. nahm ihn ganz gefangen, erfüllte ihn gleich an diesem ersten Tage mit einer ihm bisher unbekannten. bezwingenden Macht.

Herr Remstedt, ein liebenswürdiger, eleganter Fünfziger, klug, weitblickend, das Urbild des tüchtigen Hamburger Kaufmanns, plauderte. Er hatte wenig Dichter, überhaupt wenig Künstler in seinem Leben gekannt, sein Verkehr lag in anderen Kreisen. Aber ihn interessierte der junge Schriftsteller, den seine älteste und vernünftigste Tochter ihm ins Haus geschickt hatte.

Hätte ihn Uschi ins Haus gebracht, so hätte er ihn von vornherein mit anderen Augen angesehen. Denn alles, was von seiner Uschi kam, alles, was Uschi tat, nahm er spielerisch, wie er sie selbst noch ganz als Kind behandelte. Als sein jüngstes, geliebtestes, verzogenstes Kind.

Doch Hede war eine vernünftige Frau. Sie hatte den Namen Udo Holst schon oft in ihren Briefen erwähnt als den eines lieben, jungen Freundes ihres Hauses, als den eines bekannten, geschätzten Schriftstellers und Dichters. Herr Remstedt selbst hatte hier und da etwas von Udo Holst gelesen — ohne sich jetzt recht erinnern zu können, was es gewesen war —, hatte zuweilen im Kabarett Vorträge gehört, die aus Udo Holsts Feder stammten und die ihn sehr amüsiert hatten. Darum begriff er auch nicht, daß der junge Mann, der einen bekannten Namen hatte, nicht so viel verdiente, um sich selbst einen schönen Ferienaufenthalt zu gönnen.

Er fragte nach Udos Studienzeit, nach seinen Werken, nach seinen Plänen Udo berichtete. Ein wenig zögernd. Herr Remstedt war ihm sympathisch gewiß. Wenn Kaufleute ihm überhaupt angenehm sein konnten so war dieser Mann ein vollendeter Typ dieser Udo im Innern recht unnötig erscheinenden Spezies von Menschen Aber er liebte es nicht, ausgefragt zu werden. Er war hilflos so vielem gegenüber, was Uschis Vater von ihm wissen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

25 jähriges Priesterjubiläum.

Am heutigen Dienstag, den 9. Juni, begeht der Divisionspfarrer W. Koppel, ein Bruder des Siemianowitzer Gärtnereibesitzers Koppel, sein 25jähriges Priesterjubiläum. Wir gratulieren. m.

60 Jahre.

Seinen 60. Geburtstag feiert am heutigen Tage der Schneidermeister Otto Urban, Siemianowitz, ul. Florjana 16. Wir gratulieren. m.

St. Barnabas.

Der 11. Juni ist der Gedächtnistag des St. Barnabas. Barnabas heißt Trostsohn. Der Barnabastag hat wetterprophetischen Charakter. Darüber sagt eine alte Bauernregel: „Regnet's am St. Barnabas, schwimmen die Trauben bis ins Faß". Somit kann Barnabas dem Weine schaden. Aber andererseits macht er, wenn er günstig ist „Wieder gut was verdorben ist." m.

Vergebung von Arbeiten bei den Stahl-Skeletthäusern.

Die Gemeinde Siemianowitz baut bekanntlich eine Arbeiterkolonie in der ulica Michalkowicka, bestehend aus 19 Häusern. Darunter sind 19 Stahl-Skeletthäuser und ein gewöhnliches Haus aus Ziegelsteinen. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben und die Firmen, die sich um die Arbeit bewarben, haben ihre Vorschläge eingesendet. Das Angebot der Firma Watan lautete auf 26 506 Zloty, der Firma Urbanczyk auf 29 580 Zloty, der Firma Krajuszek auf 28 260 Zloty, Franecki auf 30 856 Zloty, der Firma Balicki auf 29 510 Zloty, Rychter auf 25 670 Zloty, Cichorz auf 24 271 Zloty, Bieta auf 25 640 Zloty, T. B. J. auf 21 700 Zloty, G. T. T. auf 20 470 Zloty, und Wybraniec 20 354 Zloty. Die Arbeit erhielten zwei Firmen und zwar Wybraniec (Termak) 14 Häuser und die Firma Cichosz 5 Häuser.

Vom Baume gefallen.

Ein etwa 12jähr. Junge fiel von einem Kirschbaum und zog sich ernsthafte Verletzungen zu. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. m.

Die gefährliche Beuthenerstraße.

=o= Am vergangenen Sonnabend wurde bei einem Transport von Teer ein Teil desselben auf das Straßenpflaster der Beuthenerstraße ausgeflossen. Am Montag war die Straße derartig glatt, daß an dieser Stelle mindestens 20 Pferde stürzten, ohne jedoch glücklicherweise Schaden zu nehmen. Es wird sich daher empfehlen, die geteerten Stellen mit Sand zu bestreuen, um weitere Unfälle zu verhüten.

Mißglückter Einbruch ins Milchhäuschen.

=o= In der Nacht zum gestrigen Montag zwischen 11 und 12 Uhr wurde ein Einbruch in den Vorratsraum des Milchhäuschens am Platz Piotr Skargi versucht. Die Täter hatten vom Garten aus bereits einige Bretter losgerissen, wurden jedoch durch die Polizei gestört und flüchteten unerkannt.

Ein Arbeitsloser bestohlen.

Bei der letzten Auszahlung auf der Gemeinde wurden einem Arbeitslosen 20 Zloty gestohlen. Der Dieb konnte in dem Gedränge nicht habhaft gemacht werden. m.

Bevölkerungsbewegung.

=o= Im Monat Mai d. Js. sind nach Siemianowitz zugezogen 112 Personen, und zwar 35 männliche und 62 weibliche Katholiken, 3 männliche und 3 weibliche Protestanten, 4 männliche und 4 weibliche Juden und 1 Person anderen Glaubens. Von Siemianowitz weggezogen sind 245 Personen, und zwar 94 männliche und 136 weibliche Katholiken, 5 männliche und 7 weibliche Protestanten, 1 männliche und 2 weibliche Juden.

Ablaßfest.

Die Laurahütter Antonius-Pfarrgemeinde begeht am Sonntag, den 14. Juni, das Fest ihres Kirchenpatrons, des hl. Antonius. Zur Vorbereitung auf das Fest werden in dieser Woche allabendlich Andachten mit Predigten stattfinden. m.

Freiwillige Spenden für das neuerbaute Kriegerdenkmal.

Die Liste zur Zeichnung von freiwilligen Spenden für das auf dem katholischen Friedhof in Siemianowitz errichtete Kriegerdenkmal ist in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, ul. Bytomska 2, ausgelegt. Um mildtätige Gaben bittet freundlichst das Komitee. m.

Konfirmation.

Am Sonntag, den 14. Juni werden die Kinder der evang. Kirchengemeinde konfirmiert. Der Kirchenchor wird die Feier durch verschiedene Gesänge verschönern. m.

Straßenbahn Siemianowitz-Czeladz soll gebaut werden.

=o= Der lange gehegte Plan, eine Straßenbahn von Czeladz nach Siemianowitz zu bauen, soll verwirklicht werden. In voriger Woche fand eine Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft statt, in der der Bau beschlossen wurde. Am vergangenen Sonntag fand im Feuerwehrdepot in Czeladz eine Besprechung zwischen einem Vertreter der Straßenbahngesellschaft und den Feldbesitzern statt. Eine Einigung über die Trasse ist noch nicht erfolgt.

Cäcilienverein an der Kreuzkirche.

Der Cäcilienverein an der Kreuzkirche unternahm am vergangenen Sonntag einen gemeinsamen Ausflug nach Czulow, an welchem sich annähernd 30 Mitglieder beteiligt haben. Schon am frühen Morgen fuhren die Ausflügler per Rollwagen nach dem schönen Ausflugsort. Dort angelangt, entwickelte sich unter den beteiligten Mitgliedern eine heitere Stimmung, die bis zum Abend anhielt. Interessant verlief auch die Rückfahrt. Die Stunden, die die Ausflügler erlebt haben, werden noch allen lange in guter Erinnerung bleiben. m.

Ausflug des Vereins selbständiger Kaufleute.

Auch der Verein selbst. Kaufleute flog am vergangenen Sonntag nach Czulow-Tichau aus. Ein Teil der Ausflügler zog vor, von Ems aus, eine Fußtour nach Czulow zu unternehmen. Nach einem gemeinsamen Kaffee wurde die Brauerei in Tichau aufgesucht, wo die restlichen Stunden in fröhlicher Unterhaltung und Spiel verbracht wurden. Erst am späten Abend erfolgte die Heimfahrt. m.

Ein schwarzer Tag für die Laurahütter Fußballvereine

Alle Laurahütter Fußballmannschaften geschlagen — Unfähige Schiedsrichter — Schöner Erfolg der Laurahütter Hockeyisten — Handballtreffen — Sonstige Neuigkeiten

K. S. 06 Kattowitz — K. S. 07 Laurahütte 4:1 (3:1).

Zwei weitere wertvolle Punkte verlor am vergangenen Sonntag der hiesige K. S. 07 im Spiel gegen 06 Zalenze. Die Zalenzer traten zu diesem Treffen mit einer vollkommen neu umgestellten Mannschaft, ohne Lamodzik an. Ein frischer Geist durchzog die Mannschaft und es besteht die volle Hoffnung, daß die 06er in dieser Aufstellung noch so manchem Verein das Nachsehen geben werden. Bei 07 vermißte man Golly, der plötzlich schwer erkrankt ist und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Für ihn sprang Fitzner ein. Im Sturm fehlte abermals der geistige Führer. Infolge einer Fußverletzung konnte Gawron 2 gleichfalls nicht mitwirken, so daß den Mittelstürmerposten Kralewski belegen mußte. Er gab sich zwar Mühe gutes zu leisten, doch der Wille war stark, das Fleisch dafür recht schwach. Verloren haben den Kampf die Innenstürmer, die zu sehr aneinanderklebten. Unbedingt hätten sie das Spiel auseinanderziehen müssen, um freies Feld zum Durchspielen zu gewinnen. Einige Schnitzer erlaubte sich auch der Torhüter Piontek, welcher nicht immer den nötigen Mut beim Herauslaufen aufwies.

Ein Kapitel für sich war abermals der schon so oftmals beschriebene „Pfeiffenmann" Knauer-Kattowitz. Fortwährend hagelte es von Fehlentscheidungen, die auffallender Weise stets den Nullsiebenern den Nachteil gaben. Wir wundern uns, warum diesem „Auchschiedsrichter" schon nicht lange das Handwerk gelegt wurde.

Der Kampf selbst, war besonders in der ersten Spielhälfte ein äußerst flotter. Beide Parteien wechselten unentwegt ihre Angriffe, die anfänglich von den Hintermannschaften gut aufgehalten wurden. Durch einen Fehler des rechten Verteidigers kam Fibitz in die Schußweite und zenterte bereits in der 12. Minute das erste Tor ein. Etwa 4 Minuten nach Wiederanstoß war es wieder Fibitz, der beim herauslaufenden Tormann das Leder zum zweiten Male einschob. Alle Versuche der Einheimischen irgendwie vors feindliche Tor zu kommen, zerpfiff, der „Unparteiische" durch unsinnige Abseitsentscheidungen. In der 30. Spielminute erhöhte Jakutek die Torzahl auf 3:0. Trotz der hohen Führung ließ der K. S. 07 keinesfalls nach und drängte weiterhin stark. Eine schöne Vorlage vom Rechtsaußen fing Barton mit dem Kopf auf und Nummer 1 für 07 saß. Mit 3:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause wurde aus dem bisher harten Spiel eine buchstäbliche „Holzerei". Sokolowski, der den Schiedsrichter auf seine Unfähigkeit aufmerksam machte, wurde ohne Verwarnung vom Platz verwiesen. Mit 10 Mann spielend blieb der Kampf weiterhin offen. 06 errang noch kurz vor Schluß den vierten Treffer, wegegen 07 leer ausging.

07 Reserve — 06 Zalenze Reserve 1:1.

K. S. Iskra — Pogon Friedenshütte 1:2 (0:0).

Am Sonntag weilte der hiesige K. S. Iskra in Friedenshütte, wo er dem dortigen K. S. Pogon im fälligen Verbandsspiel gegenübertrat. Pogon Friedenshütte stellte die beste Mannschaft ins Feld, um die Schlappen der letzten zwei Sonntage wieder gutzumachen. Aber auch Iskra wußte, auf welch gefährlichem Boden er zu kämpfen hatte und trat gleichfalls in der stärksten Besetzung an. Die Laurahütter waren auch im gesamten Spiel den Friedenshüttern ein klein wenig überlegen und das Resultat umgekeht, hätte bestimmt den richtigen Spielverlauf wiedergegeben. Bis zur Pause war der Kampf äußerst interessant. Schnelligkeit, das war der Trumpf beider Parteien. Unmöglich schien es, daß die Mannschaften 90 Minuten lang dieses Tempo anhalten würden. Die sicheren Hintermannschaften beider Vereine sorgten dafür, daß bis zum Seitenwechsel keine Tore erzielt wurden. Nach der Pause blieb der Kampf weiterhin im flotten Tempo. Leider verstand es der Iskrasturm nicht, sämtliche Situationen vor dem Pogontor auszunützen. Pogon dagegen legte mehr Schußfreudigkeit an den Tag, so daß bis zum Schlußpfiff Pogon 2 Tore errang, wegegen die Laurahütter nur 1 entgegensetzen konnten. Nach Aussagen der Pogonspieler war die Iskramannschaft der zäheste und härteste Gegner der Spielsaison.

K. S. Slonsk — W. K. S. Tarnowitz 3:4 (1:2).

Auch der K. S. Slonsk mußte im sonntäglichen Spiel die Punkte an den eifrig spielenden W. K. S. abgeben. Dieser Begegnung wohnten, da dies nur die einzige in Laurahütte war, annähernd 500 Zuschauer bei. Schon aus dem Ergebnis ist zu ersehen, daß der Punktekampf ein äußerst erbitterter war. Leider führten die Slonsker nicht das gewohnte Spiel vor und zeichnen selbst für den Verlust der zwei wertvollen Punkte. Bei einigermaßen Aufmerksamkeit einiger Spieler durfte auf keinen Fall die Tarnowitzer Mannschaft als Sieger den Platz verlassen. Sogar einen Elfmeter verstand Slonsk nicht, zu verwandeln. Der Kampf war trotz des knappen Sieges von W. K. S. jederzeit offen. Bis zum Seitenwechsel führten die Tarnowitzer, dank ihres besseren Schußvermögens 2:1. Nach der Pause war der Kampf weiterhin wechselvoll. Beide Mannschaften schossen bis zum Schluß noch zwei Tore, so daß der Kampf mit einem 4:3 für W. K. S. beendet wurde.

Im Vorspiel sollte eine Fußballmannschaft des Amateurboxklubs mit den alten Herrn von Slonsk zusammentreffen. Die A. K. B.'er konnten leider infolge Verletzung einiger Kämpfer, das Fußballmatsch nicht austragen.

Handball.

Freier Sportverein — R. K. S. Domb 4:0.

Am Sonntag trugen die „Freien Sportler" ein Freundschaftswettspiel gegen R. K. S. Domb aus. Obwohl die Siemianowitzer mit 3 Mann Ersatz antraten konnten sie das Spiel mit 4:0 für sich entscheiden. Die Tore schossen Patt 3 und Palla 1.

Evangelischer Jugendbund — Afabund Michalkowitz 14:0 (4:0).

Eine vernichtende Niederlage mußten am Sonntag die zum ersten Mal auftretenden Afabündler von dem gut disponierten Jugendbund Laurahütte hinnehmen. Das Spiel stand in beiden Halbzeiten in klarer Ueberlegenheit der Einheimischen. Die Tore schossen Fritz Schwertfeger 5, A. Schwertfeger 3, Dymar 2, Besa 2, Pusch 1 und Reichelt 1. Schiedsrichter Schmieschek war gut.

Hockey.

Deutschbleischarleygrube — Hockeyklub Laurahütte 3:4 (2:2).

Nach längerer Ruhepause traten wieder einmal die Hockeyisten auf den Plan. Die deutschoberschlesischen Gäste erschienen in stärkster Besetzung und hinterließen in Laurahütte den besten Eindruck. Wider Erwarten führten die Einheimischen ein erstklassiges Spiel vor und siegten verdient mit obigem Ergebnis. Der Kampf selbst war ein äußerst flotter. Die Tore für Laurahütte schossen Köhler 2, Mazurek 1 und Kirschner 1.

Deutschbleischarlay Reserve — Hockeyklub 1. Jugendm. 1:1.

Trotz der physischen Ueberlegenheit der Deutschoberschlesier gelang es ihnen nicht, einen Sieg zu erringen.

Wasserball.

1. Schwimmverein Siemianowitz — Schwimmverein Gieschewald 9:1 (4:1).

Einen hohen Sieg errang am Sonntag die Wasserballmannschaft des hiesigen 1. Schwimmvereins über den Schwimmverein Gieschewald. In die Tore teilten sich: Walter 5 und Nowak 4.

E. K. S. Kattowitz — Schwimmverein Laurahütte 7:0 (3:0).

Gegen die bessere Kampfweise der Kattowitzer konnten die Einheimischen nichts ausrichten und mußten sich mit obigem Ergebnis als geschlagen bekennen.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am Donnerstag, den 11. Juni, findet im Bienhofpark (Miklis) eine wichtige Vorstandssitzung statt, zu der die Mitglieder gebeten werden, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Beginn abends 8 Uhr.

Simultanvorstellung.

Am Freitag, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr, veranstaltet die Schachabteilung des „Freien Sportvereins" im Restaurant Kozdon eine Simultanvorstellung, wozu Max Bonzoll als Simultanspieler erscheinen wird. Sympathiker des Vereins können daran teilnehmen. Die Mitglieder sind verpflichtet an diesem Abend ihre Schachspiele mitzubringen. m.

Deutsche Wallfahrt nach Piekar.

Am Peter-Paulsfeste, den 29. Juni, geht, wie alljährlich, bei günstiger Witterung. von der Kreuzkirche eine deutsche Prozession nach Piekar. Die Teilnehmer, die sich an der Prozession beteiligen wollen, werden gebeten, jetzt schon ihre Anmeldungen beim Herrn Leopolt Dziuba, Siemianowitz, ul. Pawla Smielowskiego 3, abzugeben. Auch die Wallfahrer von der Antoniuskirche werden zu dieser Wallfahrt freundlichst eingeladen. m.

Herz-Jesu-Andachten.

Am kommenden Freitag, den 12. Juni, feiern die beiden Siemianowitzer Parochien das Fest des heiligsten Herzen Jesu. In der St. Antoniuskirche findet um 7 Uhr früh eine deutsche Herz-Jesu-Andacht statt. In der Kreuzkirche findet die deutsche Herz-Jesu-Andacht um 7½ Uhr mit anschließender Predigt statt.

Das diesjährige Königs- und Preisschießen in Georgshütte.

Wie bereits berichtet, beendete die Siemianowitzer Schützengilde am vergangenen Sonntag das diesjährige Königs- und Preisschießen. Die Beteiligung von seiten der Mitglieder war eine zufriedenstellende. Nachstehend geben wir die einzelnen Sieger bekannt: Schützenkönig wurde in diesem Jahre Gastwirt Pawera, erster Ritter Saternus und zweiter Ritter Kaufmann Cedzich. Aus dem Ringscheibenschießen gingen nachstehende Sieger hervor: 1. Preis Drenda, 2. Uher, 3. Berger, 4. Sobieraj, 5. Dziuba. Zentrumschießen: 1. Preis Cedzich, 2. Drenda, 3. Berger, Freihandschießen: 1. Preis Uher, 2. Sobieraj, 3. Berger, 4. Wzatek. Punktschießen: 1. Preis Drenda, 2. Wzatek, 3. Berger, 4. Sobieraj, 5. Melc, 6. Koppel, 7. Brzoska, 8. Pazdziernik, 9. Uher, 10. Skrzypczyk, 11. Stanko, 12. Cedzich, 13. Gojny, 14. Musiol, 15. Golas, 16. Saternus, 17. Patas, 18. Banas. Auch die Damen nahmen an dem Preisschießen regen Anteil. Nachstehend die Sieger: 1. Preis Bytom, 2. Hajduk, 3. Jatzek, 4. Uher, 5. Wzatek, 6. Czernecki. Die Preisverteilung fand am Abend im Drendaschen Saale statt, an welches sich ein Tanzvergnügen anschloß. m.

Wohltätigkeitskonzert.

=o= Am vergangenen Sonntag, den 7. Juni, veranstaltete der Verein St. Vinzent und Paul im Park des Generaldirektors Ciszewski in Michalkowitz ein Wohltätigeitskonzert, dessen Reinertrag für die Armen bestimmt ist. Infolge des unsicheren Wetters entsprach der Besuch leider nicht den gehegten Erwartungen.

Monatsversammlung.

Auf die am heutigen Abend stattfindende Monatsversammlung des St. Agnesvereins machen wir die Mitglieder nochmals aufmerksam. Beginn abends 7½ Uhr im Vereinslokal Drenda. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 10. Juni.

1. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu und Mariä auf die Intention Kuczera.
2. hl. Messe für verst. Ernst und Marie Lux.
3. hl. Messe für das Brautpaar: Blase-Nowak.

Donnerstag, den 11. Juni.

1. hl. Messe für verst. Franz und Theresie Macha, Jakob und Kath. Ryssok und Kinder.
2. hl. Messe für ein Jahrkind: Magdalena Jciok.
3. hl. Messe für verst. Josef Philipczyk, Angela und Gertrud Philipczyk.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 10. Juni.

6 Uhr: für das Brautpaar Schojda-Franek.

7 Uhr: für das Jahrkind aus der Familie Swiatek, verst. Ehemann Rudolf Pohl, sowie für verst. zwei Söhne Roman und Rudolf.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Donnerstag, den 11. Juni.
6 Uhr: für ein Jahrkind der Familie Scygiel.
7 Uhr: mit Kondukt für verst. Theodor Wrobel.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 10. Juni.
7½ Uhr: Jugendbund.

Freitag, den 12. Juni.
7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Beihilfen für Kurzarbeiter

Nach einer neuen ministeriellen Verordnung werden an Kurzarbeiter, die auf nachstehenden Werksanlagen beschäftigt sind, für die Zeit vom 1. bis 30. Juni d. Js. einmalige Beihilfen nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 durch den Arbeitslosenfonds, Sitz Kattowitz, gezahlt: Schrauben- und Nietenfabrik Fitzner, Laura-, Hubertus-, Baildon-, Bismarck-, Friedens-, Silesia-, Eintracht-, Hohenlohe-, Godulla- und Königshütte, ferner Eisenwerk „Gontabor“, Rybniker Maschinenfabrik, Elektrizitätsversorgung „San“, Adler und Tonowski, Eisenwerk „Transport“, Oberschlesische Maschinenfabrik, Polskie Tow. Elektryczne, Eisenfirma Münstermann, Porzellanfabrik „Giesche“, ferner Kesselfabrik Fitzner, Gotthardschacht, sowie Kopalnia Godulla, Lithandra und Brade. In Frage kommen solche Arbeiter, deren wöchentlicher Verdienst bei der augenblicklichen Produktionseinschränkung einen Verdienst bezw. Schichtlohn von 1 bis allenfalls 3 Tagen, bei voller Produktionsleistung, nicht übersteigt.

Die Kreisverwaltungskonferenz in Kattowitz

Gestern fand in Kattowitz eine Kreisverwaltungskonferenz an der zahlreiche Persönlichkeiten aus der schlesischen Selbstverwaltung, wie Starosten und Bürgermeister teilgenommen haben. Die Wojewodschaft war durch den neuernannten Vizewojewoden Dr. Saloni vertreten. Die Konferenz wurde durch den Starosten Dr. Seidler eröffnet und wählte zum Vorsitzenden den Vizevorsitzenden des polnischen Kreisverbandes, Jaroszynki, aus Warschau. Ueber den Gesetzentwurf bezüglich der neuen Kreisordnung in der Wojewodschaft, referierte der Abteilungsleiter für die Selbstverwaltung des Wojewodschaftsamtes Dr. Dworzanski. Ueber kollektive Sparmaßnahmen für Bau- und Wohnungsfragen referierte Starost Dr. Szalinski. An die beiden Referate schloß sich eine längere Aussprache an. Dann wurde eine Entschließung angenommen, in welcher eine Novellisierung des Finanzgesetzes für die Kreisverwaltungen gefordert wird. In der freien Aussprache wurde die Regelung des Verhältnisses des Arbeitslosenfonds verlangt, was der territorialen Selbstverwaltung Kosten verursacht.

Die Millionen kommen nicht schnell genug

Am 1. Juni hatte der Bevollmächtigte des Streichholzkonzerns Kreuger der Bank Polski auf Rechnung des polnischen Staatsschatzes die 2. Rate der 6½ prozentigen Streichholzanleihe in Höhe von 140 Millionen Zloty überwiesen. Die erste Rate der Anleihe in Höhe von 74 Millionen Zloty wurde bekanntlich Ende März abgehoben. Die 2. Rate sollte lt. Vereinbarung erst am 1. Juli d. Js. fällig sein, doch hatte man schon mit einiger Zeit Verhandlungen mit Kreuger gepflegen, damit das Geld eher ausgezahlt werde. Ein Beweis mehr dafür, daß man das Geld bei uns sehr, sehr nötig hat und den goldenen Zufluß kaum erwarten kann.

Generalversammlung des Deutschen Volksbundes

Der Deutsche Volksbund hielt am Sonnabend im evang. Vereinshaus in Kattowitz seine diesjährige Generalversammlung ab, die verhältnismäßig gut besucht war. Der Präsident des Volksbundes, Prinz von Pleß, gab in seiner Einleitung einen Ueberblick über die Situation in der Wojewodschaft und bedauerte die Verurteilung Dudeks und der Angeklagten aus dem Prozeß Ernst und Genossen, da man nach dem Freispruch im Falle Ulitz, auch hier ein gleiches Urteil erwartet hat. Auf die Lage des Deutschtums zurückkommend, erklärte Prinz von Pleß, daß Verhandlungen zwischen Behörden und Volksbund gepflogen werden, die normale Verhältnisse in Aussicht stellen, indessen bei weitem noch nicht derartig sind, um damit zufrieden zu sein. Der Volksbund hat von jeher betont, daß er diese Zusammenarbeit zwischen Minderheit und Behörden wünsche und von seiner Seite aus alles tun werde, um sie normal zu gestalten. Den Bericht über das höhere und Volksschulwesen gab Dr. Bay, der im allgemeinen feststellte, daß keine Ursache vorhanden sei, mit dem Zustand unzufrieden zu sein, wenn auch weitgehende Wünsche nicht in Erfüllung gegangen sind. In der Volksschule sei ein Rückgang zu verzeichnen, der nicht zuletzt mit der Pression zusammenhänge, die bezüglich der Arbeitsstelle auf die Eltern für Ummeldungen ausgeübt wird. Das Privatschulwesen zeige im allgemeinen eine günstige Entwicklung und erst von hieraus darf eine Besserung erwartet werden.

Die einsetzende Diskussion gab einen Ueberblick der Wünsche der Eltern, wobei die Schaffung von Kindergärten und die Frage der Unterbringung der Schüler nach ihrer Schulentlassung die Hauptrolle spielten. Abg. Ulitz konnte in seiner Replik die zufriedenstellende Zusicherung geben, daß auch in dieser Hinsicht der Volksbund die notwendigen Vorarbeiten geleistet habe.

Einen erfolgreichen und befriedigenden Bericht gab der Leiter des Kulturbundes Kauder, der beweist, daß das deutsche Leben in vollem Maße pulsiert und zu seiner Erhaltung alle nur möglichen Schritte unternommen werden, in gleicher Richtung bewegte sich auch die Berichterstattung über das Wohlfahrtswesen, die der Leiter dieser Abeilung, Bednorz, gab.

Abg. Ulitz gab darauf den Täigkeitsbericht des Rechtsschutzes der Minderheit, schilderte die kommenden Schritte bei der Errichtung von Minderheits-Privatschulen, wobei er betonte, daß der Wojewode selbst in mancher Beziehung den Wünschen des Volksbundes entspreche, skizzierte kurz die Arbeiten, die bezüglich der Kindergärten unternommen werden, dann die Aufgaben, die in den Berufsberatungen in Aussicht genommen sind, und erklärte zum Schluß, daß der Pessimismus der Zeit unangebracht wäre, er selbst möchte nur einen Dichter zitieren, der da meint, daß nur der untergeht, der sich selbst aufgibt, vom Deutschtum in Oberschlesien erwarte er, daß es seinen Lebensinhalt bewahre und nicht nach Westen, sondern nach dem Osten blicken müsse.

In der nun einsetzenden Diskussion fehlte es nicht an scharfen Gegensätzen, die indessen durch Erklärungen des Geschäftsführers beigelegt wurden und im übrigen durchaus den Eindruck erweckten, daß die geleistete Arbeit in der Zeit der Wirtschaftskrise zufriedenstellend sei.

Bei den Wahlen wurde der Prinz von Pleß zum 1., Abg. Frank zum 2. und Baumeister Grünfeld zum 3. Präsidenten gewählt. Für den ausscheidenden Schulrat Dudek wurde Januschewski in den Vorstand hineingewählt, in den Verwaltungsrat ergänzend Frau Kowoll.

Die Tagung wurde nach mehrstündiger Dauer abgeschlossen, man kann ihren Verlauf als durchaus gut bezeichnen, zumal auch diesmal mit der erforderlichen sachlichen Kritik nicht gespart wurde.

Kattowitz und Umgebung

Betr. Einziehung zur Reserveübung.

In diesem Jahre werden nachstehende Militärpflichtige des Jahrganges 1907 zur vierwöchentlichen Reservistenübung eingezogen und zwar: alle Unteroffiziere und Gefreite beim Train, der Intendantur, des Sanitätswesens und bei der Gesundheitstruppe, die eine schriftliche Aufforderung erhalten, sowie sämtliche Mannschaften der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, des Trains, der Fahrzeuge, Pioniere, Kriegsmarine und Gendarmerie. Einer sechswöchentlichen Uebung unterliegen alle Unteroffiziere und Mannschaften des Jahrganges 1903 der Verbindungstruppe, sowie Unteroffiziere und Gefreite der Bewachungstruppe, welche hierzu aufgefordert werden. Ferner haben sich alle Unteroffiziere der Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Pionierabteilung, Gendarmerie, sowie Fliegertruppe, ferner des Trains, Verkehrs- und Gesundheitswesens zur vierwöchentlichen Reservistenübung zu melden. Das gleiche betrifft Gefreite und Mannschaften der obenangeführten Truppengattungen, sowie bei der Intendantur, die schriftliche Aufforderungen erhalten. Zur sechswöchentlichen Reservistenübung werden ferner alle Unteroffiziere des Jahrganges 1900 der Verbindungs- und Fliegertruppe, sowie der Intendantur eingezogen, soweit sie besondere schriftliche Aufforderungen erhalten. Alle Unteroffiziere und Mannschaften der Infanterie, Kavallerie und Artillerie (Jahrgang 1898), welche besondere schriftliche Zustellungen erhalten, werden in diesem Jahre zur vierwöchentlichen Reservistenübung eingezogen.

Zawodzie. (Schwerer Verkehrsunfall.) Im Ortsteil Zawodzie wurde von dem Personenauto Sl. 9097 der 10jährige Günter Bienek angefahren und erheblich verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem Barmherzigen Brüderkloster in Bogutschütz geschafft, wo sofort bei dem Patienten eine Operation vorgenommen werden mußte. Schuld an dem Verkehrsunfall trägt der Verunglückte selbst, welcher auf der Straße Kreisel spielte und infolge Unvorsichtigkeit unter das Auto geriet.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Schallplatten. 16,50: Vortrag. 17,10: Konzert. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.).

Donnerstag. 12,15: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,25: Vorträge. 16: Schallplatten. 17,10: Vorträge. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,20: Solistenkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,50: Vorträge. 18: Orchesterkonzert. 19: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,30: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,15: Mittagskonzert. 12,35: Schulfunk. 14,50: Vorträge. 16: Schallplatten. 16,45: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,20: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Mittwoch, 10. Juni. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Elternstunde. 16: Vorlesung. 16,15: Oberschlesische Volkslieder. 16,45: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Der „Oberschlesier“ im Juni. 17,35: Unterhaltung- und Tanzmusik. 18,10: Flugsport in Oberschlesien. 18,30: Schutz den Tieren. 18,50: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19: Wettervorhersage; anschließend: Instrumentalkonzert auf Schallplatten. 20: Wettervorhersage; anschließend: Zur Bekämpfung der Massenarbeitsnot. 20,30: Aus Berlin: „Die Schlacht am Schwarzen Freitag“. (Ein Hörstück). 21,45: Jungradler heraus! 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Kabarett auf Schallplatten. 24: Funkstille.

Donnerstag, 11. Juni. 6,30: Funkgynastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 9,05: Schulfunk. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Volkstümliche Lieder auf Schallplatten. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Die Bedeutung des Technikers für den deutschen Wiederaufbau. 17,45: Der Goldschatz Indiens. 18,10: Das wird Sie interessieren! 18,30: Aus „Stammbaum der Insekten“. 19: Wettervorhersage; anschließend: Heitere Abendmusik. 20: Wettervorhersage; anschließend: Stunde der Arbeit. 20,30: Nationaltänze. 21,30: Konzert. 22,05: Aus London „Rigoletto“. 23,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Rund um Wölfelsgrund. 23,40: Scherz und Tanz auf Schallplatten. 0,30: Nur für Breslau: Nachtkonzert. 1,30: Funkstille.